



Die Großmutter mit dem Enkelkind auf dem Schoß – Ölgemälde von Stefan Jäger

## Geh mer was verzähle...

### Spiele mit dem Kleinkind

Geh mer was verzähle  
vun die langi Elle,  
vun die korzi Woche;  
ha mer nix zu koche  
wie Hundefleisch un  
Katzefleisch,  
un des sin lauter Knoche.

Bakowa: Michael Weinschrott

Ich wer dir was verzähle  
vun de lange Elle,  
vun de karze Woche,  
han mer nix zu koche  
wie laude Katzeknoche.

Ebendorf:  
Margarethe Miculescu

Hans im Äscheloch  
hat alles, was er will;  
was er will, des hat er net,  
was er hat, des will er net.

Großscham: Gottfried Braun

Wann die kleene Kiner als die alte  
Leit gfuchst han „Verzähl mer e  
Räts!“ un die han se wille los  
han, noh han se gsaat:

„Es war emol e Mann un e Weib  
un e kleener Bu,  
die gingen nach Sankt Jakob zu.  
Und als sie in Sankt Jakob  
waren,  
noh war 's noch immer:  
E Mann un e Weib un e  
kleener Bu.“

Soll ich 's weiter verzähle?

Wann „Jo“, no han se wieder an-  
gang: „Es war emol e Mann, e  
Weib un e kleener Bu...“ Bis die  
Kleene satt ware, immer desselwi  
heere.

Orzidorf: Margarete Eipert

### Spiel mit der Hand

Der Erwachsene streichelt dem  
Kind sanft die Innenhand, und bei  
„Gilli, gilli, Gänsche“ kitzelt er das  
überraschte Kind:

Taler,  
geh mer uf de Mark,  
kaafe e kleen Kiehle,  
e Kälble,  
e kleen Schweinche,  
des hat e kleen Schwänzle,  
mit dem macht 's:  
gilli, gilli, Gänsche.

Großsanktnikolaus:  
Jakob Kiefer

Der Erwachsene zeigt auf jeden  
einzelnen Finger des Kindes, und  
bei „de klaane Spetzbu“ schüttelt  
er den kleinen Finger des Kindes:

Des is de Daume,  
der schittelt die Pflaume,  
der rafft se of,  
der troot se haam;  
de klaane Spetzbu  
pappelt alles derhaam!

Ulmach-Neupetsch:  
Peter Stuhl

### Spiel mit dem Gesicht

Der Erwachsene tippt dem Klein-  
kind auf einzelne Stellen im Ge-  
sicht und sagt dabei:

Des is de Altar;  
des sin die zwei Lichter;  
des is die Sakristei;  
do kummt de Parre raus,  
un do mache die Ministrante:  
kling, kling.

Zuerst tippt er auf die Stirn, dann  
auf die Augen, dann auf das Kinn,  
dann auf den Mund, und beim  
letzten Satz nimmt er die Nase  
des Kindes zwischen zwei Finger  
und schüttelt sie.

Großsanktnikolaus:  
Jakob Kiefer

### Knierieter

Djih, Schimmel, djih!  
Dreck bis an die Knie,  
morje fahr mer Hawer dresche,  
kriecht de Schimmel  
Dreck zu fresse!

Ulmach-Neupetsch:  
Peter Stuhl

Hot, Rossl, hot!  
Fahr mer in die Stodt  
um a Laawl Brot,  
um a Seidl Milichrahm;  
morje kumm mer wieder haam.  
Plums in de Grawe nin!

\*

Hoppe, hoppe, reite,  
Saawl in die Scheide,  
Geld in die Tasche,  
Wein in die Flasche,  
Bier ins Kriegelein,  
plums in die Wiege nein!

\*

Hoppe, hoppe, rille,  
Bauer hat a Fille,  
Fille will net laafe,  
Bauer will 's verkaafe.  
's Fille laaft weg,  
un de Bauer hat a Dreck.

Großscham: Gottfried Braun

## Geh in die Schul un lern etwas!

### Auszählreime

A, B, C,  
die Katz laaft im Schnee,  
Schnee geht weg,  
die Katz leiht im Dreck.

Ulmach-Neupetsch:  
Peter Stuhl

Erste Klasse: I, i, i.  
Zweite Klasse: Bizikli.  
Dritte Klass: Große Herren,  
Vierte Klasse: Alte Bären.  
Fünfte Klasse: Engel.  
Sechste Klasse: Bengel.  
Siebente Klasse:  
Abwaschfetzen!  
Temeswar: Ferdinand Heim

Sechs mol sechs is  
sechundreibich,  
is de Lehre noch so fleißich,  
sin die Schiler noch so dumm,  
fliejt die Rut ufm Buckel rum.

\*

Esel, Ochs un Tintefaß,  
geh in die Schul un lern was“  
Lernscht nix,  
dann kriescht Wichs!

Dolatz: Anton Neff

Ich kann net ungarisch  
un kann net deitsch,  
do kummt mei Vater mit  
dr Peitsch,  
mei Motter kummt hinenoh  
un schlaat mer de Buckl  
schwarz un bloo.

Noh kummt die Bien

un scherrt mich in;  
kummt die Maus  
un scherrt mich raus.  
Vater, ich geh diene.

Zu wem?  
Zum Kaiser;  
de Kaiser gibt mer e Kreizer,  
den Kreizer giw ich Vater,  
Vater gibt mer Hai,  
Hai, giw ich Kuh,  
Kuh gibt mer Milich,  
Milich giw ich Katz,  
Katz gibt mer Pech,  
Pech giw ich Schuster,  
Schuster gibt mer Schuh,  
Schuh giw ich Braut,  
Braut gibt mer Geld,  
Geld giw ich Wert,  
Wert gibt mer Wein,  
Wein han ich getrunck,  
un 's Gläsel is versunk.

Girok: Katharina Gerber

\*

Aane, maane, Tintefaß,  
geh in die Schul un lern was!  
Wanscht noh haamkummscht,  
saascht mer uf;

wanscht nix kannscht,  
dann schlaa ich druf.  
Mei Vater hat a Rehrtl,  
des peift wie a Orgel.  
Schnipp, schnapp, gradaus.  
Tischler muß den Tisch  
beschlagen;  
wieviel Nägel muß er haben?  
drei, sechs, nein,  
Herr, schenk ein,  
Knecht trink aus,  
du bischt drauß!

\*

An dan denus,  
soracke denus,  
soracke tick tacke,  
alla walla wam busch.  
Maus - drauß!

\*

Emerle wemerle wick uf dich,  
Tafel, Teller, tummel dich,  
Wein, Brot, Zucker, Not,  
Hasebank, Silwerschank,  
uf, puff, Maus - drauß!

Großscham: Gottfried Braun

Endl, Tendl, Fingerhut,  
sterbt de Bauer, is net gut,  
sterbt die Bäirin allzugleich,  
gehn die Engel mit de Leicht.  
Juri, buri, wer is drauß,  
ich oder du?  
A grober Esel der bischt du!

Ebendorf:  
Margarethe Miculescu.

Schockl, schockl, reite,  
de Gaul geht inzeite,  
's Männl geht ins Wertshaus,  
trinkt e Schoppl Wein aus.  
Hoch uf dr Mauer  
leiht e Appl sauer;  
steht e Mädln an dr Wand,  
hat e Appl in dr Hand,  
mecht ne gere esse,  
hat ke Messer;  
fallt e Messer vun owe runer,  
schneid dem Mädln sei Keppche  
runer.

Wu is des Keppche?  
Im griene Wald?  
Wu is de griene Wald?  
Es Feier hat ne gfress.  
Wu is es Feuer?  
Es Wasser hat 's gelescht.  
Wu is es Wasser?  
De Ochs hat 's gsoff.  
Wu is de Ochs?  
Ufm Dach un hat sich bucklich  
glacht

Girok: Katharina Gerber

Hicke, hacke, Hawerstroh,  
de Miller hat sei Weib verlör.  
Wert geht es suche.  
De Miller mit der Trummel,  
die Maus kiehrt aus,  
die Ratze traan de Dreck  
hiner 's Haus;  
huckt a Vogel uf em Dach,  
hat sich halwer bucklich glacht.

Eimal eins - ich bin in Mainz;  
zweimol zwei - es is nix derbei;  
dreimol drei - jetz kocht de Brei;  
viemol vier - mach uf die Tir;  
fimfmol fimf - zieh aus dei  
Strimpf;  
sechsmol sechs - du bischt a  
Hex;  
siewemol siewe - jetz geh ich  
niwer;  
achtmol acht - jetz hat 's  
gekracht;  
neinmol nein - trink a Gläsl  
Wein;  
zehnmol zehn - jetz geht 's  
scheen!

Dolatz: Anton Neff

### Neujahrswünsche

Ich wünsch, ich wünsch,  
ich weeb net was;  
greift in de Sack  
un gebt mer was!

Großsanktnikolaus:  
Jakob Kiefer

Ich wünsch, ich wünsch,  
ich waaß net was,  
greift in de Sack un gibt mr was!  
Ich bin a klaane Keenich,  
gibt mer net zu wenich:  
gibt mer bißl mehr,  
noh kumm ich efter her.  
Loßt mich net so lang do stehn,  
ich muß um a Häisl weiter gehn.

Großscham: Gottfried Braun

E Hingl un e Hahn,  
mei Wunsch geh an.  
Mei Wunsch geh aus -  
me 'm Hunerter raus!  
En unsrem Garte is e Baam,  
do sen verschiedene Vegl dran;  
sen Stieglitze oder Finke,  
loßt mich eemol trinke!  
Ich sen net vun do  
un net vun dort,  
ohni was geh ich net fort!

Lenaheim: Horst Geyer

Ich wünsch Eich viel Glick  
im Neie Johr:  
Glick un Gsundheit immerdar,  
de Stall voll Herne,  
de Bode voll Kerne,  
de Keller voll Wein,  
un Ihr solle imme glicklich sein!

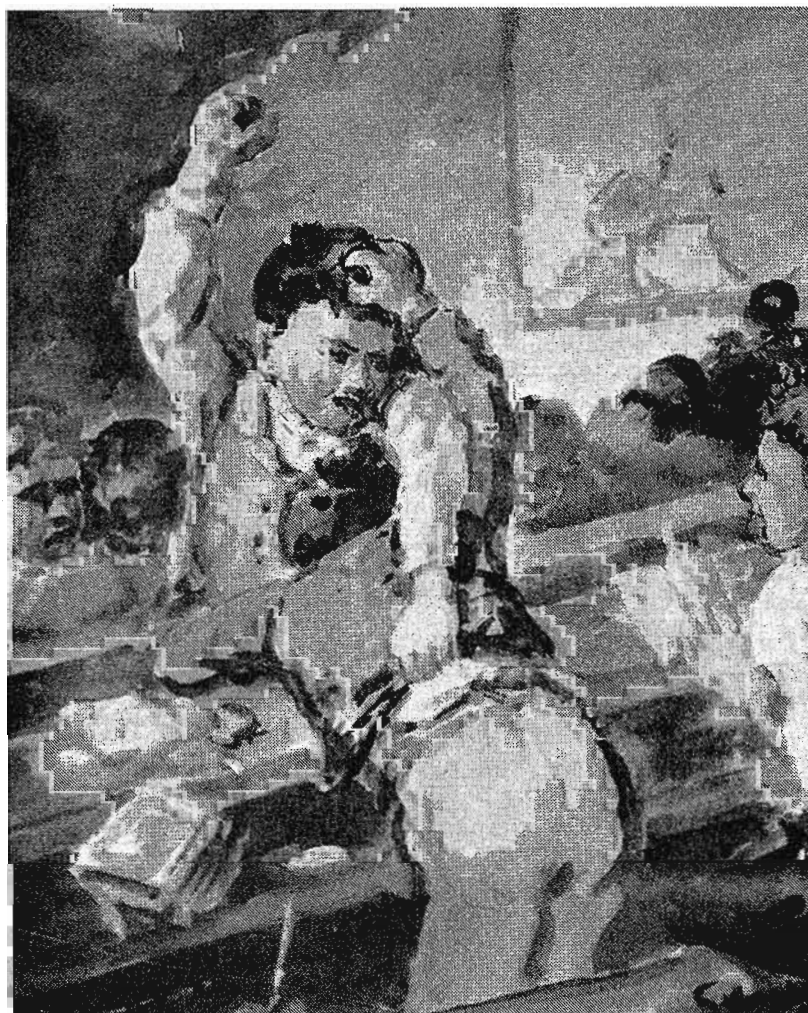
Kreuzstätten:  
Gerlinde Bohn-Lenhardt

Ich wünsch zum Nein Jahr:  
a Kopf mit gschnackeltes Haar,  
a Taschn voll scheenas Geld,  
viel Sonna in dere Welt,  
aufm Tisch a Mitschl Brot,  
ka Krankheit un ka Tod!

Ich wünsch zu Ihnern Tisch  
a großn goldenen Fisch,  
dazu a Mitschl Brot,  
im ganzn Haus ka Not!

Antwort:  
Ich wünsch Ihna  
aach so 'n Haufn!

Temeswar: Hans Mokka



Aquarellskizze von Stefan Jäger, in der etwas von der Pausenstimmung in einer Banater Dorfschule festgehalten ist.

**Wir erwarten Ihre  
Einsendungen mit Volksgut  
aus Ihrem Ort!**  
Redaktion der Volksgut-Seiten:  
**Walther Konschitzky**